

# Kinderschutzbund Erlangen

# JAHRESRÜCKBLICK

## 2019

würde ich...

Klima  
Nicht so  
viele Autos  
in der Stadt

würde ich...  
dafür sorgen,  
dass alle Menschen  
gleich behandelt  
werden.

würde ich...

viele Bäume  
fürs Klima  
pflanzen

würde ich...

mehr Spiel-  
plätze bauen.

würde ich...

billigere Fahrpreise  
für die Öffentlichen  
Vektorsmittel.

WIR MACHEN ZUKUNFT –  
Kinder und Jugendliche mischen mit!



Der Kinderschutzbund  
Kreisverband Erlangen

# Inhalt



Der Kinderschutzbund  
Kreisverband Erlangen

- 03 Vorwort
- 04 Wir über uns
- 05 Auf einen Blick
- 06 Hebammenzentrale
- 08 Elterntelefon
- 09 Jubiläumsausflug
- 10 Kinder- und Jugendtelefon
- 11 Leg doch mal das Handy weg
- 12 Mitarbeiterseminar
- 13 65 Jahre DKSB
- 14 Weltkindertag – eine Frage der Partizipation
- 16 Familienpaten
- 17 Aller guten Dinge sind drei
- 18 Abschied vom AK Krankes Kind
- 19 Vorstand
- 20 Medienlöwen
- 21 Kurz berichtet
- 22 Pressespiegel
- 24 Unsere Angebote
- 25 Wir waren dabei...
- 26 Vielen Dank den Spendern und Helfern



## IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Kinderschutzbund, Kreisverband Erlangen e.V.  
Strümpellstraße 10, 91052 Erlangen. Redaktion: Ute Auschel, Elke Joswig-Mai,  
Katrin Kordes, Birgitta Lechner Angelika Will. Mitarbeiterinnen: Elke Gleißner,  
Almut Kiesewetter, Marlene Lemmer, Katrin Link, Ricarda Luschtinetz, Teresa  
Palme. Layout: Katrin Kordes. Gestaltung: Agentur <zuhören>

## **Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer des Erlanger Kinderschutzbundes,**

ich wünsche Ihnen allen ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2020!

Für mich ist das Jahr 2020 Anlass, auf die vergangenen 22 Jahre als Vorsitzende des Erlanger Kinderschutzbundes zurückzublicken, da ich beabsichtige, meine Zeit im Vorstand zu beenden. Zusammen mit einem stets teamorientierten, einsatzbereiten, ideenreichen Vorstand und vielen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, die sich immer für ihre Sache engagiert haben - oft weit über ihre Aufgaben hinaus - hat der Kinderschutzbund eine beachtliche Entwicklung genommen, auf die wir gemeinsam stolz sein dürfen!

Das zeigt sich in gewachsener Professionalisierung, gerade auch der Ehrenamtlichen, die für nahezu alle Arbeitsfelder eigens geschult werden und die Möglichkeit haben, an spezifischen Fortbildungen teilzunehmen. Das zeigt sich am finanziellen Volumen, das sich vervielfacht hat und auch verantwortet werden muss. Das zeigt sich aber vor allem an der großen Vielfalt der Angebote. Aufbauend auf bestehenden, bewährten Projekten wie dem Kinder- und Jugendtelefon und dem damals noch in den Kinderschuhen steckenden Gewaltpräventionsprojekt an Schulen „Sicher-Stark-Frei“, der psychologischen Beratung für Eltern in Erziehungsfragen oder der finanziellen Unterstützung für Familien kam dann Neues hinzu wie zum Beispiel der Begleitete Umgang, das Elterntelefon, PEKiP- und Musikgarten-Kurse, ELTERNTALK, das Umgangscafé, die Email-Beratung für Jugendliche, die Medienlöwen und erst letztes Jahr die Hebammenzentrale - um nur einiges zu nennen.

Zudem wurde die Netzwerkarbeit intensiv ausgebaut. Dadurch wurde manches erst möglich. Stellvertretend sei hier die Zusammenarbeit mit den Bündnissen für Familien in Stadt und Landkreis genannt. Ohne diese Zusammenarbeit wären so wichtige Angebote wie die Familienpaten, aber auch Ferienbetreuung und der Bildungsfonds nicht möglich gewesen.

So elementare Themen wie Kinderrechte, steigende Kinderarmut im wohlhabenden Deutschland und das Recht auf gewaltfreie Erziehung, das im Jahr 2002 endlich Einzug ins BGB gehalten hat, haben uns all die Jahre beschäftigt. Öffentlichkeitswirksam wurden sie bei unseren Aktionen an den Weltkindertagen. Fest in der Erinnerung verankert ist zum Beispiel die Fähnchen-Aktion 2007 zum Thema Kinderarmut auf dem Hugenottenplatz. Kinderarmut stand auch bei unserer „Armutsmesse“ 2010 in der Fußgängerzone im Fokus. Oder wie wir 2009 für die Kinderrechte getrommelt oder 2017 geklingelt haben. 2018 haben wir die Politik zur Aktion „Mogelpackung Bildungs- und Teilhabepaket“ eingeladen, und 2019 ging es um das Recht auf Beteiligung.

Nicht unterschlagen möchte ich an dieser Stelle, dass das alles nicht möglich wäre ohne die Zuschüsse der Stadt und des Landkreises oder der Aktion Jugendschutz Bayern. Und vor allem nicht ohne die großzügigen privaten und Firmenspenden. Gerade die Serviceclubs beließen es oft nicht bei einer bloßen Spende, sondern engagierten sich bei Benefizereignissen wie „Rock am Weiher“, Bärchen-Börse oder einem Schürzenjägerkonzert.

Ein Meilenstein war auch der Umzug in größere, helle Räume im Jahr 2003. Ein Kraftakt, der sich ausgezahlt hat. So war mehr Platz für unsere Arbeit, wenn wir auch bekennen müssen, dass uns eigentlich schon wieder Räume fehlen.

Und dann unsere Homepage - inzwischen schon modernisiert und technisch auf den neuesten Stand gebracht: 2003 haben manche noch gedacht, es geht auch ohne. Inzwischen ist das undenkbar. Gerade junge Familien finden den Weg zu uns über unsere Präsenz im Internet.

Wie die Zukunft des Erlanger Kinderschutzbundes aussieht? Ich bin sehr gespannt, aber ich bin sicher, dass der vollständig verbleibende Vorstand den Kinderschutzbund in eine gute Zukunft führen wird.

Ich hoffe sehr, dass Sie wie ich dem Kinderschutzbund auch weiter die Treue halten.

Es grüßt Sie herzlich



# Wir über uns

## Vorstand

Angelika Will	Vorsitzende
Ute Auschel	Stellvertretende Vorsitzende
Katrin Kordes	Stellvertretende Vorsitzende
Mathilde Lins	Schriftführerin
Norbert Ungerer	Schatzmeister
Heike Bloch	Beisitzerin
Birgitta Lechner	Beisitzerin
Marlene Lemmer	Beisitzerin
Dr. Sabine Schagerl	Beisitzerin

Deutscher Kinderschutzbund  
Kreisverband Erlangen e. V.  
Strümpellstraße 10  
91052 Erlangen  
Telefon 09131/20 91 00  
dksberlangen@web.de  
[www.kinderschutzbund-erlangen.de](http://www.kinderschutzbund-erlangen.de)

## Geschäftsstelle

Kathrin Lipp  
Elke Joswig-Mai

## Mitarbeiterinnen

Ursula Pessner	Begleiteter Umgang
Anne Gick, Teresa Palme	Familienpaten Landkreis
Katrin Link	Familienpaten Stadt
Gabriele Heller	ELTERNTALK
Ricarda Luschnitz	Hebammenzentrale
Angelika Wechsler	Hebammenzentrale

Mitgliederstand 12/2019: 526  
Ehrenamtliche Stunden 2019: 14 000

## Unsere Öffnungszeiten:

Mo – Fr 9.30 – 12.00 Uhr  
Mo, Mi + Do 15.00 – 17.30 Uhr

In den Ferien  
Di + Do 9.30 – 12.00 Uhr

## Spendenkonto

DE92 7635 0000 0000 0542 14

Stadt- und Kreissparkasse EHH

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.  
Spenden und Mitgliedsbeiträge können von der  
Steuer abgesetzt werden.

Online-Spenden über unsere Homepage



Unser Vorstand seit März 2019: Angelika Will, Norbert Ungerer, Heike Bloch,  
Katrin Kordes, Birgitta Lechner, Marlene Lemmer, Ute Auschel und Mathilde Lins

## ... auf einen Blick

Beratung	Elternschule	Eltern-Kind-Angebote	Schüler	Trennung und Scheidung	Babysitter
Psycholog. Beratung für Eltern in Erziehungsfragen	Elternbriefe	PEKIP-Kurse	Gewaltprävention „Sicher-Stark-Frei“	Begleiteter Umgang (BU)	Babysitter-Ausbildung
Rechtsberatung für Mitglieder, Kinder und Jugendliche	Vorträge Gesprächskreise	Spielend die Welt erobern	Ferienbetreuung für Grundschüler	UmgangsCafé	Babysitterliste
Kinder - und Jugendtelefon (KJT)	Elternkurse „Starke Eltern – Starke Kinder“	Musikgarten	Medienlöwen		
Elterntelefon (ET)	ELTERNTALK				
Beratung zu sexuellem Missbrauch					
Stillberatung	Marte Meo Elterncoaching				
Beratung zu Hochbegabung					



Besondere Lebenslagen	Öffentlichkeitsarbeit	Fortbildung	Vernetzung	Leihbücherei
Hebammenzentrale	Info-Stände	Angebote für Haupt- und Ehrenamtliche	Mitarbeit in Arbeitskreisen und im Bündnis für Familien (ER und ERH)	Bücher zu Erziehungsfragen
Arbeitskreis „Krankes Kind“	Pressearbeit	Interne Arbeitsgruppen	Jugendhilfeausschuss ER und ERH	Kinderbücher zu pädagogischen Themen
Notfallfonds Hilfe für Kinder und Familien in Notlagen	Homepage Facebook	Ausbildung und Supervision für Ehrenamtliche		
Familienpaten Erlangen und Erlangen-Höchstadt	Info-Material			

## Die neue Hebammenzentrale ...

Was lange währt, wird endlich gut. Hebammen, Schwangere und Institutionen rund um die Familie haben sie gleichermaßen herbeigesehnt: die Hebammenzentrale der Stadt Erlangen und des Landkreises Erlangen-Höchstadt.



ERLANGEN UND ERLANGEN-HÖCHSTADT

Durch Fördergelder des Bayerischen Staatsministeriums und gemeinsame intensive Zusammenarbeit von Gesundheitsregion plus, Kreisverband des Kinderschutzbundes Erlangen und den freiberuflichen Hebammen, konnte die Hebammenzentrale am 6. Mai 2019 eröffnet werden.



Vorher war es ein Ding der Unmöglichkeit eine Hebamme zu finden – überall in Bayern, auch in unserer Region. Schwangere mussten endlose Listen abtelefonieren, meist ohne eine Hebamme zu finden. Auf der anderen Seite mussten Hebammen eine Vielzahl von Anrufen entgegennehmen und Gespräche führen, die wieder von ihrer knappen Arbeitszeit abgingen – eine für beide Seiten sehr unbefriedigende

Situation. Jetzt genügt ein Anruf oder eine Anmeldung über die Homepage der Hebammenzentrale und die Schwangere bekommt die Rückmeldung „Entspannen Sie sich, jetzt sind wir dran.“



In den Räumen des Kinderschutzbundes wurde es am Eröffnungstag richtig eng, da zahlreiche Hebammen, Ärzt\*innen, sowie Vertreter\*innen von regionaler Politik und Beratungsstellen kamen, um mit uns zu feiern. Herr Oberbürgermeister Dr. Janik und Herr Landrat Tritthart ließen es sich zudem nicht nehmen, ihre Freude über das Projekt in einer kurzen Ansprache zu verkünden. Als stadt- und landkreisübergreifendes Projekt ist die Hebammenzentrale einzigartig in Bayern.



Die Koordinatorinnen Ricarda Luschnitz und Angelika Wechsler hier mit Angelika Will und Ute Auschel (von rechts im Bild) stellten die Hebammenzentrale vor.

## ... ein tolles Angebot

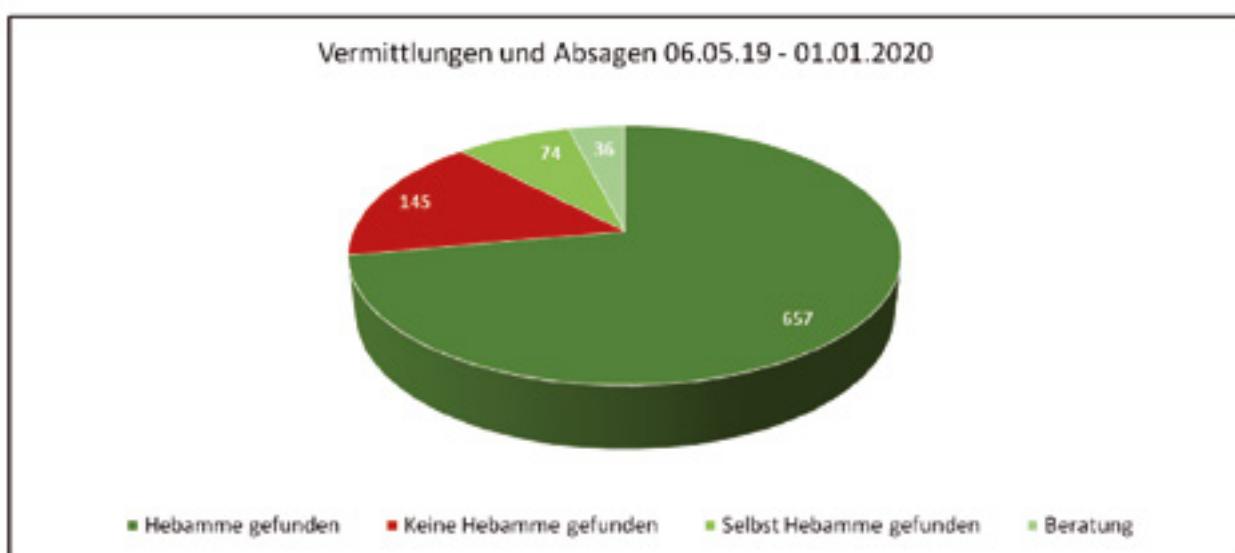
Seit dem Start ist es den beiden Koordinatorinnen Angelika Wechsler und Ricarda Luschtinetz gelungen, nahezu alle verfügbaren freiberuflich tätigen Hebammen für eine Zusammenarbeit zu gewinnen. Von über 900 anfragenden Frauen konnten über 650 an Hebammen vermittelt werden. Fast 80 Familien konnte über den Bereitschaftsdienst im Sommer und an Weihnachten Hebammenhilfe angeboten werden. Das Angebot des Bereitschaftsdienstes richtet sich an Familien, für die im Vorfeld keine Hebamme gefunden werden konnte.

Die Hebammenzentrale kann durch ihre Vermittlungstätigkeit zudem wichtige Steuerungsimpulse setzen. So können Kursplätze für Geburtsvorbereitung und Rückbildung zu fast 100% ausgelastet werden und neue, dringend



ERLANGEN UND ERLANGEN-HÖCHSTADT

benötigte Angebote, wie englischsprachige Geburtsvorbereitungskurse und Paarkurse in Erlangen können entstehen. Trotz der Entlastung durch die Zentrale sind die Rahmenbedingungen freiberuflicher Hebammen prekär. Zukünftig wird es wichtig werden, ambulante und stationäre Versorgung der Frauen und Neugeborenen mehr zu verbinden und die Hebammenzentrale weiterzuentwickeln und auszubauen. Vielen Dank an alle Beteiligten, die sie dabei unterstützen!



Hier finden Sie uns:

[www.hebammenzentrale-erlangen.de](http://www.hebammenzentrale-erlangen.de)

[info@hebammenzentrale-erlangen.de](mailto:info@hebammenzentrale-erlangen.de)

Tel: 0179/416 4852

# 20 Jahre Elterntelefon

Vor nun mehr 20 Jahren ging das Erlanger Elterntelefon auf Leitung. Wir blicken mit Stolz auf diese Zeit zurück. So haben wir in 20 Jahren 3300 Beratungsgespräche geführt. Das Team besteht derzeit aus 15 Berater\*innen, von denen 6 von Anfang an dabei sind. Insgesamt wurden im Laufe der Jahre 43 Mitarbeiter\*innen ausgebildet.



Das Erlanger Elterntelefon gehört zu einem Netzwerk von aktuell bundesweit 38 Elterntelefonen, die unter dem

Dach der Nummer gegen Kummer zusammengeschlossen sind. Im letzten Jahr führten wir 285 Beratungsgespräche. Es zeigt sich, dass das Elterntelefon nach wie vor ein wichtiges Angebot für Eltern und andere Erziehende ist. Trotz der Präsenz des Internets ist es wichtig, dass den Eltern die Möglichkeit gegeben wird, sich im persönlichen Gespräch mit jemandem auszutauschen und die Probleme zu besprechen. Wichtig ist dabei, dass die Anonymität der Anrufer\*innen und der Berater\*innen gewahrt wird. Verändert haben sich im Laufe der Zeit auch zum Teil die Themen der Beratungsgespräche. So spielt das Thema Fernsehkonsum keine Rolle mehr. Dafür kämpfen die Eltern jetzt mit der exzessiven Handynutzung ihrer Kinder. Hinzugekommen ist auch das Thema Cybermobbing.

Damit sich die Berater\*innen mit den sich verändernden Themen auskennen, finden regelmäßige Fortbildungen und Supervision statt.

Anlässlich unseres Jubiläums fand eine kleine Feier in den Räumen des Kinderschutzbundes statt. Als Vertreter des bayerischen Landesverbandes überbrachte Hans-Dieter Bott Glückwünsche und zeichnete langjährige Mitarbeiterinnen

des Elterntelefons mit der **Silbernen Ehrennadel des Kinderschutzbundes** aus. So erhielten Ulrike Bauer, Doris Hofmann und Antonia Ott diese Auszeichnung. Herzlichen Glückwunsch!



Angelika Will berichtete über die Anfänge des Elterntelefons sowie die Entwicklung der Anruferzahlen und dankte den Mitarbeiter\*Innen für ihre zum Teil langjährige Mitarbeit am Elterntelefon.

Zur Feier waren auch einige ehemalige Mitarbeiter\*innen gekommen sowie Brigitte Kehr, die das Elterntelefon 1999 mit gegründet hat. Es war ein gelungener Abend mit netten Gesprächen und einem leckeren Imbiss.



Unser Dank gilt allen ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen, die bereit sind, sich so für die Familien und damit für die Kinder zu engagieren.

# Jubiläumsausflug nach Bamberg

Zum Jubiläum gab es für die Ehrenamtlichen am Elterntelefon nicht nur viel Lob, sondern auch einen besonderen Ausflug:

Ende Juli fuhren acht gutgelaunte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Elterntelefons mit dem Zug nach Bamberg. Dort hatte Marlene Lemmer eine dreistündige kulinarisch-kulturelle Stadtführung durch die Gärtnerstadt für uns gebucht.

Bei schönstem Hochsommerwetter bekamen wir zur Einstimmung von unserer Führerin eine kurze geschichtliche Einführung über Bamberg.

Zunächst besuchten wir den Bauernmarkt, wo wir die Spezialitäten der Käserei Oeffner testen durften. Der nächste Anlaufpunkt war Kerlings Feinbäckerei, die seit 1890 bis heute als Familienbetrieb geführt wird und auf ihre alte fränkische Backtradition stolz ist. Dort kosteten wir das leckere Brot.

Ein weiterer traditioneller Familienbetrieb ist die Metzgerei Kalb, die seit 1929 in dritter Generation geführt wird. Hier gab es Süßholzspezialitäten, wie Süßholzschinken, Süßholzwurz'n und Süßholzenf zum Probieren. Wir lernten, dass Bamberg ein Zentrum des Süßholzanbaus ist und war.

Seit dem späten Mittelalter wird in Bamberg Gemüseanbau betrieben. Die Bamberger Gärtner exportierten ihre Produkte weit über die Grenzen der Stadt hinaus. Die großen innerstädtischen Gartenflächen und die historischen Gärtnerhäuser inmitten der Stadt sind einmalig. Wir besuchten eine Bioland Gärtnerei, die schon in der 11. Generation geführt wird. Der junge Gärtnermeister Sebastian Niedermaier hat sich besonders auf den Anbau von traditionellen und regionalen Gemüsesorten spezialisiert und vermarktet seine Produkte über seinen Hofladen.

Der Kleehof, ein Restaurant, das heimische Gemüsesorten, Früchte und Kräuter aus der Nachbarschaft verarbeitet, ist bekannt für seine kreativen Gerichte. Das Restaurant Kropf setzt ebenfalls auf regionale Produkte, z.B. frischen Fisch der Familie Kropf aus der Pegnitz, Gemüse von Opa Demuths benachbarter Gärtnerei und Wild von Onkel Rost, dem Jäger. Auch hier konnten wir leckere Kleinigkeiten probieren.

Zum Schluss unserer sehr informativen und genussreichen Tour bekamen wir im Eiscafé Bassano eine dicke Kugel hausgemachtes Eis, ein Genuss bei dem heißen Wetter.



In einem Café in der Innenstadt haben wir unseren Ausflug ausklingen lassen. Die Tour durch Bambergs Gärtnerstadt hat uns eine ganz andere Seite, fernab der bekannten Sehenswürdigkeiten, gezeigt. Wir lernten einen ruhigen, beschaulichen Stadtteil mit seinen traditionellen Handwerks- und Gewerbebetrieben kennen. Natürlich konnten wir uns auch untereinander austauschen, ein schönes Erlebnis für unsere Gruppe.

Ein gelungener Jubiläumsausflug, danke an den Kinderschutzbund Erlangen, der uns diesen Ausflug ermöglicht hat.

# Kinder- und Jugendtelefon 2019

Das Kinder- und Jugendtelefon (KJT) war auch im vergangenen Jahr viel gefragter, anonymer Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche mit ihren vielfältigen Sorgen, Nöten und Problemen.

Allein an unserem Standort haben die ehrenamtlich Mitarbeitenden rund 8600 Kontakte bearbeitet, hinzu kommen noch die ca. 420 Kontaktaufnahmen bei unserem Standortpartner „Jugendliche beraten Jugendliche“ (JbJ) in Regensburg, die nur samstags das Telefon besetzen. Dies sind alleine die eingehenden Telefonate, zusätzlich wurden noch Beratungen per E-Mail durchgeführt.



am Telefon auf gut geschulte ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen. Diese haben eine 70 Stunden umfassende Ausbildung durchlaufen und erhalten regelmäßig Supervision und Fortbildungen. Um die Anzahl der Anrufe besser bewältigen zu können, haben wir im Herbst eine neue Ausbildung gestartet und gewinnen so sechs neue Berater\*innen.

Die aktiven Ehrenamtlichen nahmen an verschiedenen Fortbildungen teil und setzten sich für die Belange ihres Telefons ein. So gab es im Juni ein Gespräch mit dem Vorstand, vertreten durch Katrin Kordes und Marlene Lemmer. Es entwickelte sich eine angeregte Diskussion über den aktuellen Stand und die Zukunft des KJT. Im Nachgang dazu luden wir Heidi und Rainer Schütz von der Nummer gegen Kummer, dem Dachverband der Telefone, ein. Zusammen mit den Ehrenamtlichen, der Koordinatorin und Vertreterinnen des Vorstands diskutierte das Ehepaar Schütz z.B. den Umgang mit Scherzanrufen. Rainer Schütz betonte in diesem Gespräch, welch schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe die Berater am Telefon haben.

Sehr interessant war die Fortbildung „Müssen Jungen anders beraten werden“ durch das Jungenbüro Nürnberg.



Mitte Mai hat das Team des JbJ aus Regensburg den **Ehrenamtspreis** der Stiftung Deutsche Kinder, Jugend- und Elterntelefone aus der Hand von Doris Schröder-Köpf erhalten. Da der Kinderschutzbund Erlangen Träger des JbJ ist, war Elke Joswig-Mai als Vertreterin aus Erlangen ebenfalls zur Preisverleihung in Berlin. Es war ihr eine Freude mitzuerleben, wie stolz Sandra Schwarzenegger und die drei anwesenden Jugendlichen auf diesen Preis waren.

Sandra Schwarzenegger beendete im Herbst ihre Mitarbeit als Koordinatorin des JbJ und übertrug ihre Aufgaben an Laura Guppenberger. Diese begrüßen wir herzlich und freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit. Sandra Schwarzenegger danken wir für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihr viel Erfolg und Freude an ihren neuen Aufgaben.

Das Erlanger Team traf sich auch in diesem Jahr im Sommer im Biergarten und im Dezember zu einer Weihnachtsfeier. Beide Treffen fanden in angenehmer Atmosphäre statt und haben wieder einmal dazu beigetragen, dass sich das Team besser kennen lernt.

Allen Ehrenamtlichen herzlichen Dank für die geleistete Arbeit!

## „Leg doch mal das Handy weg...“

Dieser Satz kommt sicher vielen bekannt vor. Laptop, Tablet und Smartphone sind im Familienalltag ständig präsent. So praktisch diese technischen Helfer auch sein mögen, um schnell zu kommunizieren oder die täglichen Termine zu organisieren, so bieten sie auch jede Menge Konfliktstoff.



Grund genug für das Erlanger Bündnis für Familien, Eltern und Kindern Gelegenheit zu geben, sich zu informieren, auszuprobieren und das Ganze in anregender und angenehmer Atmosphäre im Erlanger E-Werk. Dort fand jetzt die Auftaktveranstaltung zur geplanten Reihe „Forum Familie und Medien“ statt, und der Kinderschutzbund war dabei – mit jeder Menge Infomaterial und mehreren ELTERNTALK-Tischen, an denen sich Eltern zu verschiedenen Medienthemen austauschen konnten.



Die Einstimmung ins Thema übernahm – nach einer Stärkung durch diverse Frühstückssnacks – das Improvisationstheater „Holterdipolter“. Besonders die Kinder hatten Spaß am Mitmachen und zeigten keinerlei Berührungsängste.



Anschließend gab es eine digitale Werkstatt mit verschiedenen Stationen. Kinder erfuhren spielerisch, wie man ein Auto so „programmiert“, dass es das Ziel findet. Oder sie ließen Strom fließen z. B. mit einer Banane als Leitmedium oder entwarfen einen Hindernisparcours auf dem Papier, der dann 1:1 auf ein Tablet übertragen werden musste. Zu unserer Freude wollten viele Kinder alles einmal selbst ausprobieren.

Nach einem WebChecker Workshop und einem Vortrag für die Eltern klang der Nachmittag mit der Kinderrockband Randale aus.

Insgesamt eine gute Mischung, die auch noch mehr Zuspruch verdient gehabt hätte. Denn unser Eindruck ist, das Thema geht alle Familien an und beschäftigt sie quasi täglich. Und die Kinder haben manchmal schon mehr Affinität zu den unterschiedlichen Medien als ihre Eltern, für die es schon anstrengend ist, immer up to date zu sein.



Deshalb freuen wir uns auf das nächste Forum „Familie und Medien“ voraussichtlich im nächsten Jahr!

# „Wir verstehen uns prima, oder ...?“

## Mitarbeiterseminar

### Interkulturelle Kommunikation

Hallo! Hei! Salut! Sweiki! Ciao! Servus! Grias Di! Merhaba! Zdravo! So und in vielen weiteren Sprachen begrüßten sich die Teilnehmer\*innen am 15. November bei unserem diesjährigen Mitarbeiterseminar. Unter Leitung der beiden erfahrenen Referenten Andrea Kaliner und Herwig Emmert von „InKuTra“ der AWO Nürnberg waren alle eingeladen, sich einen Nachmittag lang dem Thema „Interkulturelle Kommunikation“ zu widmen.

Das Mitarbeiterseminar, zu dem der Erlanger Kinderschutzbund alle zwei Jahre seinen Mitarbeiter\*innen aus allen Bereichen einlädt, war mit über 40 Frauen und einem Mann gut besucht und lud in den ansprechenden Räumlichkeiten des Kreuz+Quer zum Nachdenken und Austausch ein.



Jeder tut es, den ganzen Tag und die meiste Zeit oft unbewusst: Kommunizieren. Ganz egal, ob wir sprechen, gestikulieren oder einfach wegschauen. Wir kommunizieren und wir „können nicht nicht kommunizieren“ (Paul Watzlawick). So kennt es auch jeder aus seinem täglichen Leben, dass es oft schwierig ist, Missverständnisse im Miteinander zu vermeiden. Noch herausfordernder wird es, wenn sich Menschen aus unterschiedlichen Sprach- und Kulturreihen begegnen. Wusstest Du / wussten Sie, dass ein fester Händedruck oder sich bei einer Unterhaltung in die Augen zu sehen in anderen Kulturreihen als unhöflich empfunden wird?!

Neben solchen kleinen wertvollen Hinweisen konnten die Teilnehmer des Seminars anhand einiger praktischer Methoden und Übungen erleben, wie sehr wir durch unsere eigenen Werte und Normen geleitet werden, wie sehr wir neue Situationen „durch unsere Brille“ sehen, bewerten und es folglich zu Missverständnissen kommen kann.



Beide Referenten sensibilisierten die TeilnehmerInnen dafür, aufmerksamer zu sein. Aufmerksamer für die eigene Geschichte, die eigenen Werte und Normen und aufmerksamer, neue Situationen zu betrachten und nicht sofort zu bewerten. Zwar wird es uns niemals gelingen, die Gewohnheiten aller Kulturen zu kennen, alle Sprachen zu sprechen, aber wenn wir uns alle vornehmen, einander selbstreflektiert, sensibel und aufgeschlossen zu begegnen, dann können wir alle zu einem besseren Miteinander beitragen.



Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Vielen Dank dem Vorbereitungsteam!

# 65 Jahre DKSB & 25 Jahre Präsident Hilgers

## ... Grund genug zu feiern...

Der 65. Geburtstag des Kinderschutzbundes Deutschland und die 25-jährige Präsidentschaft von Heinz Hilgers waren Grund genug zu feiern. So geschehen mit einer Fachtagung am 18. Januar 2019 in Hamburg. Und das natürlich zu den Themen, die dem Kinderschutzbund von jeher am Herzen liegen, Kinderrechte und Kinderarmut.



Eingeladen waren alle Orts-, Kreis- und Landesverbände sowie Spitzenpolitiker\*innen und prominente Vertreter\*innen der Gesellschaft, die gemeinsam die Umsetzung der Kinderrechte und die Beseitigung der Kinderarmut diskutierten.

Energisch wie eh und je formulierte Heinz Hilgers, dass auch nach 65 Jahren der Kinderschutzbund nicht in Rente gehen kann. Noch immer haben nicht alle Kinder in Deutschland verbriegte Kinderrechte und gute Zukunftschancen. Gesellschaftspolitische Fragen bedürfen noch der Einmischung durch den Kinderschutzbund; er „redet mit, mischt sich ein und bezieht klar Position“.



Position bezogen haben auch die verschiedenen Redner der Fachtagung. So forderte die damalige

Justizministerin Katharina Barley die umgehende Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, damit die Kinder einen angemessenen Stellenwert bekommen und ihre Interessen und Rechte besser berücksichtigt werden. Zum Thema Kinderarmut verwiesen u.a. Prof. Dr. Sabine Andresen, Ulrich Schneider, der Vorsitzende des Paritätischen Verbandes und auch Dietmar Bartsch, Die Linke, auf den weiter wachsenden Handlungsbedarf und beleuchteten die Herausforderungen, die verschiedenen Ausprägungen der Kinderarmut zu bekämpfen. Sie fordern dazu beispielsweise die Einführung einer Kindergrundsicherung, damit Kindern aus sozial schwachen Familien langfristig eine finanzielle Unabhängigkeit ermöglicht wird, und sie sich mit gleichen Chancen entwickeln können.



Den Teilnehmern der Fachtagung blieb eines nicht verborgen, der Kinderschutzbund war und ist das Sprachrohr für die Interessen der Kinder – wie Heinz Hilgers formulierte: „Wir können etwas bewegen in diesem Land, das haben wir in all den Jahren erlebt.“

Wieder zu Hause gaben Angelika Will, Irmgard Scholz und Ute Auschel die Ermunterung an das Erlanger Team weiter ... es gibt viel zu tun!

PS: Die Fachtagung war die letzte „Dienstreise“ von Irmgard Scholz kurz vor ihrem Ausscheiden aus dem Amt der Schatzmeisterin – ein eindrücklicher, wenn auch ein wenig wehmütiger Ausklang!

# Weltkindertag 2019 ...

Der Weltkindertag 2019 stand unter dem Motto

## „Wir machen Zukunft – Kinder und Jugendliche mischen mit!“

Aus Anlass des 30-jährigen Bestehens der UN-Kinderrechtskonvention thematisierten wir das Recht auf Partizipation. Die am 20. November 1989 von der Vollversammlung der Mitgliedstaaten der UN angenommene Kinderrechtskonvention wurde von allen Mitgliedstaaten der UN mit Ausnahme von Somalia und den USA ratifiziert und gilt damit als erfolgreichster Völkerrechtsvertrag aller Zeiten. Die in der Kinderechtskonvention verankerten Rechte gliedern sich in drei Bereiche:

1. **Recht auf Förderung und Entwicklung**  
= provision
2. **Recht auf Schutz** = protection
3. **Recht auf Beteiligung** = participation



Die dritte Rechtssäule Partizipation und Beteiligung griffen wir auf und forderten Schüler und Jugendliche auf, sich an unserer Postkartenaktion „Wenn ich Bürgermeister\*in wäre, dann würde ich...“ zu beteiligen. Nach dem Aufbau unseres Infostandes gegenüber den Arcaden schwärmteten wir aus, um Jugendliche in Gruppen oder einzeln zu bitten, ihre Ideen auf der Postkarte zu vermerken.

Der Zufall wollte es, dass der immer am 20. September statt findende Weltkindertag mit einem anderen großen Partizipationsereignis zusammen

fiel, der weltweiten Fridays-For-Future-Demo, die in Erlangen mit Tausenden von Schülern sehr gut besucht war.



So ließen wir den mächtigen Demonstrationszug an unserem Stand an der Hauptstraße in der Nähe der Arcaden vorbeiziehen.

Als sich die Demonstration bereits aufgelöst hatte, baten wir die Kinder und Jugendlichen, die sich noch auf der Nürnberger Straße befanden, um ihre Meinung. Schüler aus Stadt und Landkreis nahmen sich die Zeit unsere Postkarten auszufüllen.

Wir waren sehr zufrieden mit der Vielfalt der niedergeschriebenen Ideen, von denen wir hier nur eine kleine Auswahl der 170 zurückgegebenen Postkarten wiedergeben können. Weitere 80 Postkarten bekamen wir aus Grundschulen in Stadt und Landkreis, die von unserem Sicher-Stark-Frei-Team im Herbst besucht worden sind.



# ... eine Frage der Partizipation



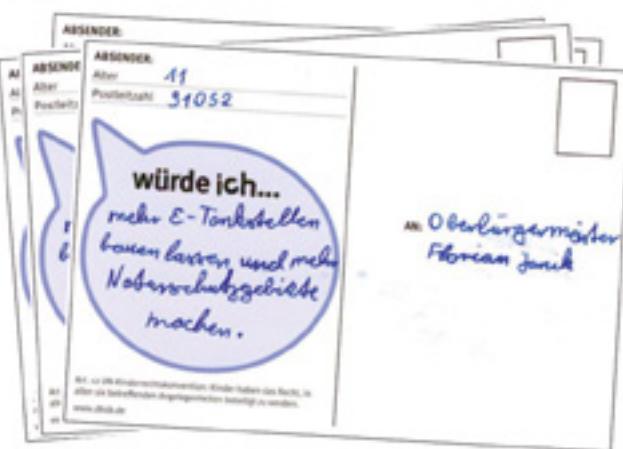
Die Ideen der 7- bis 18-jährigen lassen sich in folgende Kategorien unterteilen:

## 1. Ideen zur Ausgestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs:

Billigere Bus- und Zugtickets, insbesondere für Schüler und Jugendliche, weiterer Ausbau des ÖPNV-Netzes und Taktes, im Gegenzug eine autofreie Innenstadt oder auf dem Weg dorthin ein autofreier Tag im Monat sowie die Förderung von Fahrgemeinschaften

## 2. Ideen für mehr und effektiveren Klimaschutz:

Mehr und effektiveren Klimaschutz, z. B. besserer Schutz des Waldes, Baumpflanzaktionen für mehr Bäume in der Innenstadt, Verwendung von weniger Plastik und weniger Verpackungsmüll



## 3. Ideen für mehr Grünanlagen und mehr Jugendtreffpunkte:

Mehr Grünanlagen und Spielplätze, mehr Skaterparks und Jugendtreffpunkte, vor allem mehr Grünflächen in Pausenhöfen, dabei gleichzeitig Schulen renovieren

## 4. Die politische Meinung der Kinder hören und ernst nehmen – Was wir hiermit tun!

### 5. Individuelle Ideen

z. B. kostenlose Zeitung „Erlanger Nachrichten“ für Schüler ab der 8. Klasse, bessere Integration „verhaltensorigineller“ Schüler sowie Wunscherfüllung für arme Kinder nicht nur an Weihnachten

Insgesamt freuen wir uns über die gelungene Aktion und die vielen guten Ideen, die wir bald an Oberbürgermeister Dr. Florian Janik und Landrat Alexander Tritthart übergeben werden. Wir wünschen uns, dass die Vorschläge unserer jungen Mitbürger im politischen Alltag Gehör finden.

### Aus der Pressemitteilung des Kinderschutzbundes:

2019 ist ein wichtiges Jahr für die Kinderrechte. 30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention und 70 Jahre deutsches Grundgesetz – ausreichend Gründe, sich für die Kinderrechte stark zu machen.

Allerdings ist es in den vergangenen 30 Jahren nicht gelungen, die Kinderrechte in das deutsche Grundgesetz aufzunehmen. Und das muss sich ändern, fordert der Kinderschutzbund: Kinderrechte ins Grundgesetz – jetzt! „Schutzrechte, Förderrechte, Beteiligungsrechte und Vorrang des Kindeswohls müssen sich im Gesetzesstext wiederfinden und sind für uns nicht verhandelbar“, erklärt Angelika Will, Vorsitzende des Erlanger Kinderschutzbundes.

Zum 70. Geburtstag des Grundgesetzes sollen gemäß dem Koalitionsvertrag die Kinderrechte in unserem Grundgesetz verankert werden. Trotz vieler positiver Entwicklungen gilt das noch nicht als „sichere Sache“. „Ein Armutszeugnis, wenn man bedenkt, dass die Kinderrechte in der Europäischen Grundrechtecharta bereits erfüllt sind“, betont Ute Auschel, stellvertretende Vorsitzende.

Gerade im Hinblick auf das Recht auf Beteiligung bestehen teilweise noch Vorbehalte. Dabei ist Beteiligung von immenser Bedeutung für die Zukunft der jungen Menschen und für unsere Demokratie.

# Familienpaten ..

## .. und die Sache mit dem Zeit schenken

Jetzt ist es wieder soweit: die Geschenke sind ausgepackt, die Plätzchenvorräte aufgebraucht und ein neues Jahr beginnt. Wir denken über die vergangenen Tage und das Erlebte nach und nehmen uns neue Aufgaben vor. Wir fragen uns, was uns im Leben glücklich macht und was wir mit unserer Zeit anfangen wollen. Die Familie und das Gefühl nach Geborgenheit und Sicherheit ist in dieser Zeit ganz besonders wichtig. Der Jahreswechsel ist sowohl vom Abschiedsgedanken des Vorjahres als auch vom Aufbruchsgedanken in das neue Jahr geprägt.



Auch die Familienpaten von Stadt und Landkreis blicken auf ein bewegtes Jahr 2019 zurück. 25 neue Familienpaten wurden in Stadt und Landkreis nach erfolgreich durchlaufen-

ner Schulung in der Runde der Familienpaten begrüßt. Die Familienpaten sind in Erlangen in 44 Familien und im Landkreis in über 30 Familien aktiv und schenken auch zum Jahresende Zeit und dank einer sehr großzügigen Spende des Rotary Club Erlangen-Schloss auch im Jahr 2019 in Erlangen wieder tolle Geschenke. Themenabende mit Vorträgen über „Medienumgang in Familien“ vertieften den Blick auf die digitale Welt und eröffneten neue Perspektiven.

Ein Ausflug der Erlanger Familienpaten in den Wildpark Hundshaupten mit Familien und Familienpaten stärkten die Zusammengehörigkeit im Projekt und sorgten für viel Spaß. Ein Jahr voller Austausch, neuer Ideen, herzlichem Lachen, neu-

en Kontakten, leckerem Essen, informativen Pantreffen, spannenden Herausforderungen, liebevollem Zeitschenken, intensiven Gesprächen und vielem mehr.

Eines bleibt im neuen Jahr gleich: Wir wollen auch im Jahr 2020 möglichst vielen Familien in Erlangen und Umgebung unsere Zeit schenken. Denn die Sache mit dem Glücklich sein, wollen wir für uns und die Familien auch im neuen Jahr weiterverfolgen. Wer Lust hat, auch seine Zeit an eine Familie zu verschenken, kann sich gerne bei



den Koordinatorinnen der Familienpaten melden: für die Stadt Erlangen bei Katrin Link unter [familienpaten-erlangen@web.de](mailto:familienpaten-erlangen@web.de) und für den Landkreis Erlangen-Höchstadt unter [familienpaten-erh@web.de](mailto:familienpaten-erh@web.de).



Begrüßung der neuen Familienpaten im Landkreis und Verabschiedung von Koordinatorin Anne Gick und Schulungsleiter Wolf-Dieter Koltermann, mit dabei Landrat Alexander Tritthart und Jugendamtsleiterin Heike Krahmer.

# Aller guten Dinge sind drei ...

... und wenn das dann auch noch wirklich gute Dinge sind, ist die Freude groß!



## Inner Wheel Erlangen

Besonders groß ist die Freude, wenn sich ein neuer Partner für ein erfolgreiches Projekt findet.

So geschehen mit ELTERNTALK und dem Inner Wheel Club Erlangen, einem selbständigen, rotarischen Service Club von Frauen.

Anfang August durften Gabriele Heller und Ute Aischel den Damen von Inner Wheel ELTERNTALK vorstellen und ihnen einen kleinen Einblick vermitteln, wie ELTERNTALK funktioniert, welche Besonderheiten und Erfolge dieses niederschwellige Angebot im Bereich der Familienbildung aufweist.

Wie schön, dass der Service Club und seine aktuelle Präsidentin Christa Sous-Kulke von den Vorzügen und Potentialen dieses Projektes angetan waren und ELTERNTALK zu ihrem Jahresprojekt bestimmten. Mit sage und schreibe 2.000 EUR förderte Inner Wheel Erlangen die Entwicklung von ELTERNTALK in diesem Jahr und hat sich darüber hinaus auch noch am Ehrenamtsstand auf dem Weihnachtsmarkt für den Kinderschutzbund eingesetzt. Inner Wheel hat für uns an einem großen Rad gedreht! Herzlichen Dank für dieses herausragende Engagement!

## ToyToyToy

ToyToyToy Erlangen hat sich zum Ziel gesetzt, Erlanger Kindern Freude zu schenken – und das schon seit 2005. Und es gelingt immer wieder!!! Das durften wir in den letzten Jahren auch schon mit Weihnachtsaktionen erfahren. Im Jahr 2019 überraschte uns ToyToyToy allerdings:



**ToyToyToy**

Wenn der Verein zu einer Charity-Party mit Dinner, Tombola und DJ in die Schloss Scheune Atzelsberg einlädt, kommen sehr viele Gäste. Und die diesjährigen Gäste spendeten mittels ihrer Eintrittskarte

schon einen gewissen Betrag und darüber hinaus aber noch sehr großzügig für soziale Projekte. So wurden 2019 die „Büchenbacher Initiative“ und der Notfallfonds des Kinderschutzbundes Erlangen bedacht. Beinahe unfassbar für uns die Höhe der Spende: 5.000 EUR!!! Damit können wir wieder vielen Familien unter die Arme greifen, wenn das Geld für Lebensmittel, Kinderkleidung oder für die Reparatur der Waschmaschine nicht ausreicht.

Ein ganz besonders dickes Dankeschön an ToyToyToy Erlangen und deren Unterstützer!! Eines steht fest: ToyToyToy wird für ganz viele zu JoyJoyJoy!!!

## Sparda-Schulranzen-Aktion

Zum wiederholten Male durften wir uns freuen – die Sparda Bank hat bereits zum siebten (!!) Mal Schulranzen für Erstklässler aus Familien gespendet, deren finanzielles Budget durch den Kauf einer Schultasche massiv belastet würde.



Über 70 Kinder durften sich freuen und konnten ihre Schulkarriere ohne einen Nachteil beginnen! Eine Aktion, die hilft, Bildungsgerechtigkeit an dieser Stelle zu fördern, wie Bürgermeisterin Susanne Lender-Cassens bei der Übergabe der Schultaschen ausführte. Auch im Namen der Kinder bedanken wir uns ganz herzlich bei der Sparda Bank, vertreten durch Jörg Euerl, für diese großzügige Unterstützung! Und vielleicht gelingt es ja, das verflixte siebte Jahr zu überwinden und die Aktion ein achtes Mal zu wiederholen...

# Abschied vom Arbeitskreis „Krankes Kind“

Ein langjähriges Projekt fand im Jahr 2019 leider ein Ende!

Seit 1990 besuchte ein Team von Ehrenamtlichen mit großem Einfühlungsvermögen Kinder auf der onkologischen Station der Kinderklinik Erlangen einmal pro Woche, um mit ihnen zu spielen und zu basteln, ihnen vorzulesen, und ihnen einfach Zeit zu schenken. Das besondere Highlight jeden Jahres stellte das Sommerfest der Kinderonkologie dar, das im Hof der Loschgeschule stattfand. Hier bastelten die Ehrenamtlichen mit den Kindern und ihren Familien fantasievolle Werke, wie Windräderchen oder, in diesem Jahr, Schellenkränze aus Kronkorken. Die Frauen empfanden dieses Fest immer als Bereicherung, weil sie dabei ehemaligen Patienten begegneten, die geheilt nach Hause entlassen werden konnten. Da stellte sich schnell die alte Vertrautheit mit den Kindern und deren Familien ein.

Durch veränderte Bedingungen wie kürzere Liegezeiten der kleinen Patienten und der verstärkte Einzug der Medien in die Krankenzimmer war der Bedarf unseres Besuchsdienstes immer weiter zurückgegangen. Das bedauern wir sehr, aber die Realität hat uns in diesem Punkt eingeholt.

Das ändert nichts daran, dass die Besuche den Kindern fast 30 Jahre lang viel gegeben haben. Im Jahr 2015 brachte es Professor Dr. Markus Metzler anlässlich des 25-jährigen Jubiläums auf den Punkt: „Ihre tatkräftige Mithilfe, Ihre regelmäßigen Besuche, Ihre empathische Begleitung und zusätzliche Betreuung unserer Patienten ist für uns eine große Unterstützung und sehr wertvoll ...“

Dass dieses Projekt auch für die Klinik diesen Stellenwert einnehmen konnte, lag auch an der fachlichen Begleitung unseres Teams, von Anfang an über viele Jahre durch die Psychologin Eva von Glatz, bis heute durch ihre Kollegin Elke Gleißner. Von Seiten der Kinderklinik standen neben dem

psychosozialen Dienst auch stets die leitenden Professoren der Kinderonkologie, früher Dr. Jörn Beck, heute Dr. Markus Metzler hinter dem Projekt.



Angelika Will würdigte besonders, dass die Frauen, die die kranken Kinder besuchten, stets mit Geduld auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingingen und dass sie verlässlich wie ein Uhrwerk jeden Mittwochnachmittag zur Stelle waren. Darüber hinaus besuchten manche Frauen nach Absprache mit den Verantwortlichen in der Klinik auch zu anderen Zeiten kranke Kinder. Angelika Will bedankte sich herzlich für das große Engagement und verlieh jeder Mitarbeiterin als Anerkennung eine Urkunde des Kinderschutzbundes.



Der Arbeitskreis „Krankes Kind“ wurde im Februar zum Empfang der Erlanger Besuchsdienste ins Rathaus eingeladen. Oberbürgermeister Dr. Florian Janik bedankte sich persönlich für das ehrenamtliche Engagement der Frauen. Ursula Plattner nahm den Dank stellvertretend für das Team entgegen.

# Vorstand

## Abschied von Irmi Scholz ...

Auch wenn man weiß, dass irgendwann ein Ende kommen muss, fällt einem der Abschied schwer, wenn es so weit ist.



Und der Abschied von Irmi Scholz fällt besonders schwer. Nach über 20 Jahren hat sie im Frühjahr ihr Amt als Schatzmeisterin aufgegeben.

Sie war für den Kinderschutzbund natürlich nicht nur eine wesentliche

Stütze in der 'Welt der Zahlen' mit Buchhaltung, Finanzen, Jahresabschlüssen und Statistiken. Diese Welt hatte sie immer fest im Griff. Das akkurate und verlässliche Handling von Projekten, Bußgeldern und unserer Finanzen bildete eine wesentliche Grundlage für das Wachstum des Kinderschutzbundes und seine Weiterentwicklung zu einem wertvollen Netzwerkpartner in Stadt und Landkreis.

Aber darüber hinaus war sie als eine sehr engagierte Kinderschützerin auch in der 'Welt der Themen' eine große Hilfe. Ihr Sachverstand und ihre Liebe zu Kindern halfen bei der Einordnung von Projekten. Durch ihre verbindliche und überzeugende Art konnte sie immer wieder Unterstützer für die Arbeit des Kinderschutzbundes gewinnen – und nicht nur im finanziellen Bereich. Bei Infoständen oder Aktionen in der Fußgängerzone konnte ihr kaum ein Passant entgehen...

So fällt es nicht leicht, sich nach so langer Zeit, in der wir vertrauensvoll miteinander gearbeitet haben, zu verabschieden. Aber Irmi Scholz hat den Haushalt des Kinderschutzbundes perfekt geordnet hinterlassen und zu unserem großen Glück an einen Nachfolger, Norbert Ungerer, übergeben können. Während Irmi nun hoffentlich ihren wohl verdienten Ruhestand und die Zeit mit ihrem Mann mit Wandern und Reisen genießt, freuen wir uns, dass Norbert Ungerer es mit

dem Kinderschutzbund aufnimmt und in die Welt der Zahlen und Themen mit uns gemeinsam eintaucht.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Irmi Scholz für die hervorragende Zusammenarbeit, ihr Engagement und alles, was sie für den Kinderschutzbund getan hat!! Und wir wünschen ihr alles Gute für ihre Zukunft!

## ... und Ilse Achleitner

Seit über 10 Jahren gehörte Ilse Achleitner unserem Vorstand an und unterstützte unsere Arbeit tatkräftig. Nicht nur als unsere Haus- und Hoffotografin war sie fast unentbehrlich, sie war auch eine Stütze des Bürodienstes.



Mittwochs war ihre freundliche und einfühlende Art gefragt, wenn sie Eltern in Empfang nahm, die um finanzielle Unterstützung bei uns nachfragten, für manche mit viel Scham und Überwindung verbunden. Ilse Achleitner half ihnen darüber hinweg. Nach einem Exkurs in die Betreuung der Elternkurse nahm sie sich des Bürodienstes an. Als Verbindungsfrau zwischen Vorstand und den „First Ladies“ – ein Begriff, den sie mitprägte – war sie immer darauf bedacht, dass sich die Damen eingebunden und ausreichend informiert fühlten. Wir bedauern es sehr, dass sie ausgeschieden ist, danken ihr herzlich für ihre langjährige Mitarbeit und wünschen ihr alles Gute und viel Freude als Lesepatin!

## Neu im Vorstand

Wir sind sehr froh, dass wir rasch tatkräftigen Ersatz für den Vorstand gefunden haben: [Heike Bloch](#), die als Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin mit vielen Kernthemen des Kinderschutzbundes gut vertraut ist und [Norbert Ungerer](#), der als Finanz- und Steuerfachwirt dankenswerterweise die herausfordernde Aufgabe des Schatzmeisters übernimmt. Willkommen!

## Medienlöwen

Medienlöwen ist ein Projekt zur Medienerziehung, das der Landesverband Bayern an vier Standorten anbietet: in München, Rosenheim, Straubing und Erlangen. Schüler der 3. bis 6. Jahrgangsstufe sollen spielerisch an einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien herangeführt werden und auf eventuelle Gefahren aufmerksam gemacht werden. Dies geschieht in einer Doppelstunde mit speziell ausgebildeten Trainerinnen, die alle eine pädagogische oder psychologische Ausbildung haben.



In enger Zusammenarbeit mit dem Landesverband bieten wir das Projekt seit 2017 für die 4. Jahrgangsstufe der Grundschule an. In diesem Jahr konnten wir 23 Klassen besuchen.

Die vielen Anfragen aus Grundschulen in Stadt und Landkreis konnten wir nur mit Unterstützung der Medienlöwen-Trainerinnen Daniela Riedel und Manuela Beckmann vom Landesverband bewältigen. Vielen Dank, dass sie von München angereist sind. Die Freude der Kinder und die Zufriedenheit der Lehrkräfte mit dem Projekt rechtfertigen sicherlich auch diesen relativ hohen Aufwand.

Für das kommende Jahr werden uns neben den bereits geschulten Trainerinnen noch drei weitere Pädagoginnen in Erlangen zur Verfügung stehen, so dass wir den Bedarf hoffentlich decken und möglichst viele Kinder erreichen können.

Dies alles gelang uns durch die finanzielle Unterstützung des Rotary Club Erlangen und Zuschüsse der Stadt Erlangen und des Landkreises Erlangen-Höchstadt. Dafür möchten wir herzlich danken, denn wir halten dieses Projekt für sehr wichtig und sehen aufgrund der steigenden Anfragen den Bedarf in den Grundschulen. Auch für die weitere Durchführung des wertvollen Projektes sind wir auf Spenden angewiesen.

Wir bedanken uns bei allen, die das Projekt angefordert, unterstützt und dafür gespendet haben!

### Neuer Name – neues Logo

Ist es Euch / Ihnen aufgefallen? Wir haben einen neuen Namen! Jetzt sind wir

#### **Der Kinderschutzbund**

nicht mehr Deutscher Kinderschutzbund. Nach langer Diskussion wurde dies auf den Kinderschutztagen in Berlin im Mai 2019 beschlossen. Damit wird der Auftritt zeitgemäßer und moderner. Der Name selbst bleibt, da er eine sehr gute und bekannte Marke ist.

Auch das Logo hat sich verändert, ist klarer und grafischer geworden. Mir gefällt es und so viel anders war das alte auch nicht, oder?



Das neue Logo für den Kreisverband Erlangen:



**Der Kinderschutzbund  
Kreisverband Erlangen**

# Kurz berichtet

## Mitarbeiterfest



Das Mitarbeiterfest war auch in diesem Jahr sehr gut besucht. Das Wetter hat mitgespielt und so konnten wir im Garten zusammensitzen, leckere Speisen vom Buffet genießen und uns mit anderen austauschen.



## Ausflug nach Iphofen

Im goldenen Herbst fuhr das Team des Begleiteten Umgangs mit dem Zug nach Iphofen.

Auf den Rundwanderweg durch bunte Weinberge folgte der Aufstieg auf den Julius-Echter-Berg, wo neben der grandiosen Aussicht über Iphofen ein Stelengarten bewundert werden konnte. Diese Stellen präsentieren die produzierten Mengen der größten Weinländer der Welt. Zur Stärkung kehrte die Wandergruppe in einen Gasthof im Ortskern ein, ein paar Nicht-Wanderer aus dem BU-Team kamen dazu.

Dort konnten die zuvor besichtigen Trauben in flüssiger Form probiert werden. Der anschließende Besuch des Knauf-Museums zeigte eindrucksvolle Repliken, die Mitarbeiter des Museums von Kunstschatzen aus vier Erdteilen und bis zu fünf Jahrtausenden detailgetreu aus Gips hergestellt hatten. Abgerundet wurde der Ausflug durch eine nette Kaffeerunde. Mit einem Rucksack voller Eindrücke ging es am Nachmittag wieder zurück.



## Einladung vom Bundespräsidenten



Eine ganz besondere Einladung bekam Angelika Will: Als eine von 4000 Ehrenamtlichen aus ganz Deutschland war sie zum Bürgerfest des Bundespräsidenten ins Schloss Bellevue eingeladen. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier würdigte das vielfältige bürgerschaftliche Engagement. Angelika Will genoss die vielen Angebote gemeinsam mit ihrem Sohn Johannes, der sie begleiteten durfte, und besuchte selbstverständlich auch den Projektstand des Bundesverbandes zum Thema „Kinderrechte ins Grundgesetz“.

## Pressespiegel



Die Freude bei den Neukommen über die Zentrale ist groß. Sie eröffnen sich eine Einflussung bei der Bürosucht, damit sie sich mehr ihren eigentlichen Aufgaben zuwenden können - zum Vorteil von bestehenden Müttern und Neugästen.

### „Dieses Projekt trifft einen Nerv“

Beim Kinderschutzbund startet die **HEBANMENZENTRALE** für Stadt und Landkreis Erlangen-Höchstadt heute ihre Arbeit. www.ksbm.de

**ERLANGEN.** Eine Hebamme zu finden, bei ein Dutzend Übereinstimmkeit! Diese Telefonnummer sollten werdende Mütter sich merken: 0172/64914812. Es ist die Nummer der Hebammenzentrale, die jetzt beim Kinderschutzbund im Erlangen in der Steinheppstraße an den Start geht. Auf der Webside der Einrichtung steht nun auf die sympathischen Sätze „Jungparadiese Sie sieht jetzt sind wir da!“.

Um eines klarzustellen: Nicht nur werdende Mütter – und Väter – kön-

nen sich freuen, dass es jetzt für Erlangen und den Landkreis Erlangen-Höchstadt eine Hebammenzentrale gibt, sondern auch die Hebammen selbst. Wie sehr das Projekt einer Hebammenangestellte – und noch dazu eine laufender Hebamme – ist, zeigt sich beim gestrigen Eröffnungsfeier. Denn da wurde es in den Kämmen des Kinderschutzbundes richtig eng.

„Frau“ sind kostig vor allem die beiden Koordinatorinnen der Hebammenzentrale, Ricarda Uetschkeitz

und Angelika Wecheler. Beide sind selbst Hebammen mit langjähriger Berufserfahrung, und beide wissen, mit welchen Problemen Freibäuerinnen zu kämpfen haben: Abgrenzen von der mächtigen Betriebshilfe und den Schwereigentümern, einen Ver sicherer zu finden, sowie der zunehmenden Bürokratie sind es vor allem die Arbeitszeiten, insbesondere die endlose ständige Bereitschaft, die den Hebammen das Leben schwer machen. Mit eigener Famili

planung wird es schwierig, die Büromutter-Gefahr ist hoch. Doch das soll nun besser werden. Kleinlind wird das Projekt einer Vertretungsangehörung ermöglichen. Und die beiden Koordinatorinnen werden ihre Kolleginnen entlasten, indem sie ihnen viel Organisationsarbeit abnehmen.

Die wendenden Eltern wiederum haben längst eine zentrale Anlaufstelle, über die sie sich eine Heb amme vermitteln lassen können.

Das Kooperationsprojekt von Stadt und Landkreis wird durch Fördergelder des bayerischen Gesundheitsministeriums in Höhe von rund 61.000 Euro ermöglicht. Bei der Bewerbung um die Förderung hatten das staatliche Gesundheitsamt und die Geschäftsstelle der Gesundheitsverwaltung eng mit den Hebammen zusammengearbeitet.

Landrat Alexander Bräuer nimmt das Projekt bereits jetzt ein „Hilfslight“ des Gesundheitsstrategieplans“. Die Eröffnung sei ein zweckmäßigster und schöner Termin“, sagte er und lobte die Zusammenarbeit von Stadt und Landkreis Erlangen über haupt hin, dass der Nachbarlandkreis Fürth bereits Interesse an dem Projekt signalisiert habe. „Das zeigt deutlich, dass ein Nerv getroffen ist.“



Mehrere 25 fränkische Hebammen sind in Erlangen, noch einmal genauso viele im Landkreis Erlangen-Höchstadt tätig, und viele von ihnen kamen zur Eröffnung der Hebammenzentrale beim Kinderschutzbund in der Steinheppstraße.

**INFO**  
[www.hebammenzentrale-erlangen.de](http://www.hebammenzentrale-erlangen.de)

### Verstärkung für Familienpaten

Ehrenamtliche Hilfe ist im ganzen Landkreis gefragt

**BUCKENHOF** (pm/mw) - Bei einer kleinen Feierstunde in Buckenhof haben Landrat Alexander Tritthart und Jugendamtsleiterin Helga Kraemer gemeinsam mit den Vorsitzenden des Kinderschutzbundes Erlangen, Angelika Will, zwölf frischgelackten Familienpaten und -paten ihre Schulungszertifikate überreicht.

Damit zählt das Team nun 45 Kinder - 30 von ihnen trauten sich bei dieser Gelegenheit unterschieden aus und verneinten den Neuen Tipps und Tricks. Landrat und Jugendamtsleiterin verabschiedeten und dankten zudem Schulungsdirektor Wolf-Dieter Kottermann, der seit

2012 die angehenden Paten und Paten mit viel Einfühlungsvermögen und Erfolg auf ihre Aufgabe vorbereitet hatte. „Familienpaten sind eine wertvolle Ergänzung zu professioneller Familienhilfe und leisten einen kleinen, aber anglokanen wichtigen Beitrag dazu, Familien in ihrem Alltag zu entlasten“, lobte Alexander Bräuer. „Sie schenken den Familien Zeit, Erholung und Miteinander.“

Bereits 24 Familien im Landkreis haben die Familienpaten und -paten gefunden; 52 Familien, die sich Unterstützung wünschen, stehen auf der Warteliste. Deshalb werden weitere Familienpaten gesucht, im Herbst soll es wieder eine neue Schulung für interessierte geben. Ausser Gick vom Kinderschutzbund und Susanne Haas vom Landratsamt informieren schon jetzt über die Aufgaben der Familienpaten und -pa-



Lob und Anerkennung gab es für die ehrenamtlichen Familienpaten von allen Seiten.

**Foto:** LRA ERN

schutzbund und Susanne Haas vom Landratsamt informieren schon jetzt über die Aufgaben der Familienpaten und -pa-

ten. Anne Gick vom unter E-Mail: [familienpaten@erlangen.de](mailto:familienpaten@erlangen.de) zu erreichen. Susanne Haas unter Telefon 09131 / 8033464.

## Appell an Politik

Für Erlanger KINDERSCHUTZBUND gehören Rechte ins Grundgesetz

**A**m heutigen Weltkindertag stehen die jüngsten und ihre Mütter im Zentrum. Diese will der Erlanger Kinderschutzbund an diesem Freitag von 12 bis 14.30 Uhr vor den Augen von Kindern und Jugendlichen erfahren. Weshalb ihre Stimmen auch politisch gehört werden müssen, erläutert Kreisverbandsvorsitzende Angelika Will.



„Das ist beschämend“: Kinderschutzbund-Vorsitzende Angelika Will.

Frau Will, diesen Tag appelliert der Kinderschutzbund zum Weltkindertag vor allem an die Politik, zum 70. Jahrestag des Grundgesetzes die Kinderrechte durchzusetzen. Ist das denn noch nicht der Fall?

Nicht, das ist noch nicht der Fall. Die Bundesregierung hat die UN-Kinderrechte 1992 zwar ratifiziert, aber Ihnen eben keinen Verfassungsstatus verschafft. Die Vereinten Nationen existieren eigentlich daran, dass das in Deutschland als eines der wenigen Länder weltweit noch nicht passiert ist und die Kinderrechte ins Grundgesetz aufgenommen gehören.

Welche Rechte gehören da dazu?

Als Kinderschutzbund geht es vor allem um Schutz-, Freiheit-, Beteiligungsrechte und Vorrang des Kindeswohl. Diese Rechte müssen sich im Gesetzesrahmen wiederfinden; sie sind für uns nicht verhandelbar.

Fehlte dann bisher der politische Will?

Ja, aber ich bin noch nicht hinter den grünen Gründ dafür gekommen. Nun steht die Aufnahme der Kinderrechte in der Koalitionsvereinbarung, aber ob das bis zum Ende dieser Legislaturperiode wirklich darum kommt, ist fraglich. Es ist für ein reiches Land wie Deutschland beschämend, dass sich das so hinsetzt.

Was würde sich für die Kinder ändern?

Reicher haben Kinder nur Rechte als Objekte. Sobald aber Kinderrechte Einzug in die Verfassung halten, hätten Kinder eigenständige Rechte und diese könnten dann auch eingefor-

dert werden. Während Schutz- und Förderrechte weitgehend unstrittig ist, ist das bei dem Recht auf Beteiligung und sogar dem von uns geforderten Vorrang des Kindeswohls anders. Wie man so hört, sind sich die Koalitionsparteien gerade über die letzten Punkte noch uneins.

Ihre Postkartentexte „Wem ich Bürgemeister war“ am heutigen Freitag vor den Augen ist ein Beitrag für das Recht auf Beteiligung von Kindern.

Gern. Ich frage Kinder und jugendlicher: „Was würdet ihr machen, wenn ihr Bürgermeister wärt, was soll sich für euch im Kleinen ändern?“ Das ist kein globales Thema, sondern ein kommunales. Da gibt es viele Unterschiede, die Kinder einfach bewirken und angehen, etwa den Bau von Spielplätzen.

Was passiert mit den Antworten?

Wenn sich viele daran beteiligen, werden wir die Ergebnisse entsprechend aus. Wir hoffen auf große Beteiligung. Schließlich ist zugleich die Fridays for Future-Demo. Vielleicht kommt der ein oder andere von ihnen bei uns vorbei. Die jungen Klimaschützer zeigen uns ja im Moment, dass sie sich besser leben wollen – und wir air haben müssen.

**INTERVIEW: SHARON CHAFFIN**

# Pressespiegel



Der Kinderschutzbund Erlangen hat unter seinem Dach eine Vielzahl von Projekten. Der Orts- und Kreisverband setzt sich für die Rechte von Kindern und Jugendlichen ein und unterstützt Eltern.

## „Es ist emotional sehr bereichernd“

Eine Aufgabe mit Anspruch: Der KINDERSCHUTZBUND Erlangen sucht eine Nachfolgerin für die Vorsitzende Angelika Will.



ERLANGEN Seit 21 Jahren ist Angelika Will (64) Vorsitzende des verantwortlichen Vorstands des Kinderschutzbundes Erlangen. Nachdem Jahr, so hat sie sich selbst vorgenommen, wird sie aufhören und das Ehrenamt niedergelegt. Das Problem: Es gibt noch keine Nachfolgerin. Dass die Suche nach jemandem, der sich ehrenamtlich mit Zeit und Energie einbringt, ein Problem ist, welches der Kinderschutzbund mit anderen Einrichtungen teilt, macht die Suche nicht leichter. Generelles Leid ist in diesem Fall nicht halbes Leid.

In den letzten 21 Jahren hat sich der Kinderschutzbund Erlangen enorm entwickelt – sowohl was die Art als auch den Umfang der Aufgaben betrifft, die hier übernommen werden. Der Verein im Erlangen mit seinen über 50 Mitgliedern ist einer von 610 Orten und Kreisverbänden in Deutschland, die sich für die Rechte von Kindern und Jugendlichen einsetzen. 2016 fand sein 40-jähriges Jubiläum.

Seit Angelika Will als Vorsitzende die Hoffnungen von Gisela Baierlängel war, hat sich das finanzielle Volumen des Vereins vervielfacht. Zehn Angestellte arbeiten im Trifft-Zentrale Erlangen gibt es Hauptsatzkraft. Und kindsfreudig zu unterschätzen ist das, was 300 ehrenamtliche in den verschiedenen Bereichen leisten

– die 100 Familienpisten in Stadt und Landkreis sind dabei noch nicht mitgerechnet. Ästhetisch geschafft werden die Ehrenamtlichen, die nehmen Beauftragte, die sich ehrenamtlich engagieren.

„Ein Nachfolger muss ebenso ehrenamtlich wie ehrenamtlich tätig sein“, sagt Angelika Will. „Und ich habe das Gefühl, dass man ebenso ehrenamtlich tätig sein kann.“ Das Gefühl sei „emotional bereichernd“, man erwünscht sich „weniger“, sagt sie. „Das ist, glaube ich, ehrenamtlich, wenn ich so mitreden darf.“

Die prämiente Kinderschutzbund-Vorständin

schließt, dass man hier gestalten kann“: Das Gefühl sei „emotional bereichernd“, man erwünscht sich weniger“, sagt sie. „Das ist, glaube ich, ehrenamtlich, wenn ich so mitreden darf.“

Die prämiente Kinderschutzbund-Vorständin

schließt, dass man hier gestalten kann“: Das Gefühl sei „emotional

bereichernd“, man erwünscht sich

weniger“, sagt sie. „Das ist, glaube ich,

ehrenamtlich, wenn ich so mitreden darf.“

„Ich kann mir nicht vorstellen, dass bei mir Vier Arbeit und drei eines Sei-

tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

Angelika Will hat jedes Projekt

mit Ehrenamtlichen begonnen. Alle Projekte sind bei jemandem aus dem Vorstand „angegliedert“. Gemeinsam mit Ute Aeschel, einer ihrer Vizevorsitzenden, hat Will sich besonders beim Projekt „Erlangertal“ engagiert. Durch

ihre Erfahrung und ihr Wissen

hatte sie sich für die Entwicklung

des Kinderschutzbundes engagiert.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

„Ich kann mir nicht vorstellen,

dass bei mir Vier Arbeit und drei eines

Sei-tes“: Schade, dass die Ehrenamtlichen

nicht mehr mitreden dürfen.

# Unsere Angebote 2019

## Vorträge / Gesprächsabende

- „Pubertät – eine spannende, aufregende, aber auch erregende Zeitreise aus der Kindheit in die Erwachsenenwelt“, Dr. Heike Kramer, Ärztin, Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V.
- „Wie kann Kommunikation in der Familie funktionieren?“ Dr. Tilman Rentel, Psychotherapeut, Kinder- und Jugendpsychotherapeut
- „Sicher im Umgang mit digitalen Spielen“, Florian Frisch, Beratungsrektor für die medienpädagogisch-informationstechnische Beratung
- „ADHS – wie helfen wir betroffenen Kindern?“, Dr. Klaus Skrodzki, Kinderarzt
- „Richtige Hilfe bei Kinderkrankheiten und Kindernotfällen“, Anja Ritzer, Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin
- „Mobbing in der Schule – das sollten Eltern wissen“, Alexandra Semsch, Lehrerin und Schulpsychologin
- „Liebevolles Grenzen-Setzen – Wie kann das gehen?!“
- „Ich hab's mit guten Worten versucht“
- „Starke Kinder haben's leichter“
- „Geschwister“  
jeweils Ilona Schwertner-Welker, Diplompsychologin

## Vortrag in Zusammenarbeit mit der vhs und dem Bayerischen Elternverband

- „Bin ich normal? Bin ich schön? Bin ich...? – Zum Körper in der Pubertät“, Dr. Heike Kramer, Ärztin, Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V.

## Programme an Schulen

- Sicher-Stark-Frei, Gewaltprävention
- Medienlöwen

## Elternkurse Starke Eltern – Starke Kinder®

- Abendkurs, Rita Dirauf, Diplompsychologin
- Samstagskurs, Michael Ziemer, Diplompädagoge, Karin Steffgen, Erzieherin
- Elternkurs in Zusammenarbeit mit der Stadt Erlangen, Katja Hürster-Munoz, Jeanette Baumann, Diplomsozialpädagoginnen

## Kursangebote

- PEKiP, Prager-Eltern-Kind-Programm
- „Spielend die Welt erobern“ jeweils Indre Matheus, Diplomsozialpädagogin
- Musikgarten
- Musikgarten für Babys, jeweils Martina Hermann, Lehrerin

## Regelmäßige Angebote

- Psychologische Beratung, Elke Gleißner, Ilona Schwertner-Welker, Diplompsychologinnen
- Beratung in rechtlichen Fragen, Katrin Kordes, Juristin
- Stillberatung, Gabi Andres, Kinderkrankenschwester
- Marte Meo Elternberatung, Ilona Schwertner-Welker, Diplompsychologin
- Beratung zu Hochbegabung, Gudrun Herre, Begabungspädagogin

## Intern

- Jahreshauptversammlung
- 10 Vorstandssitzungen
- Klausurtagung des Vorstands
- 6 x Arbeitskreis Beratung
- 4 Bürodiensttreffen
- Mitarbeiterfest

# Wir waren dabei

## Veranstaltungen

- Jubiläum 20 Jahre Elterntelefon
- Straßenaktion zur Partizipation am Weltkindertag
- Eröffnung der Hebammenzentrale

## Teilnahme an

- Fachtagung und Jubiläum des Bundesverbandes im Hamburg
- Arbeitstagung KJT in Erfurt
- Arbeitstagung Elterntelefon in Würzburg
- Mitgliederversammlung NgK in Göttingen
- Jubiläum 10 Jahre Familien ABC im Landratsamt
- Regionaltreffen in Nürnberg
- „Leg doch mal das Handy weg“ im E-Werk
- „Ein Ohr für Kinder“ in Berlin
- Sommerfest der Kinderklinik
- Aktionswoche gegen Gewalt an Frauen , Gebetstag für Opfer sexuellen Missbrauchs

## Fortbildungen

- „Müssen Jungen anders beraten werden“, Fortbildung des Jungenbüro Nürnberg
- „Aktuelle Ergebnisse des Medienumgangs in Familien“, Medienpädagogik FAU
- „Umgang mit Medien im Alter von 6 bis 10 Jahren“, Medienpädagogisches Netzwerk Bayern
- „Gefahren im Netz – Cybergrooming und Sexting“
- „Schreibst Du noch oder bist Du schon am Ende?“, Emailberatung
- „Kiffen – na und?“, Fachtag Cannabis
- „Umsetzung der Europaratskonvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Häusliche Gewalt“
- „Zwischen Vergangenheit und Zukunft – Systemische Dimensionen der Zeit“ in Hamburg
- „Wir verstehen uns prima, oder?“ Mitarbeiterseminar zu interkultureller Kommunikation
- Ausbildung für KJT und Elterntelefon
- 2 x Schulung Familienpaten

## Gremien, in denen der KSB vertreten war

- Jugendhilfeausschuss der Stadt Erlangen, Angelika Will, Mathilde Lins
- Jugendhilfeausschuss des Landkreises Erlangen-Höchstadt, Katrin Kordes, Birgitta Lechner, Marlene Lemmer
- Arbeitskreis Netzwerk Alleinerziehende, Katrin Kordes
- Regionaler Interdisziplinärer Arbeitskreis Trennung / Scheidung, Ursula Pesserl, Katrin Kordes, Elke Gleißner
- Arbeitskreis „Sexueller Missbrauch“, Elke Gleißner
- Erlanger Bildungsrat, Angelika Will, Birgitta Lechner
- KOKI, Netzwerk frühe Kindheit, Marlene Lemmer
- Planungsgruppe Familienbildung, Stadt Erlangen, Birgitta Lechner
- Runder Tisch „Netzwerk frühe Kindheit“ Landkreis ERH, Katrin Kordes, Anne Gick, Marlene Lemmer
- AG Kinder- und Jugendbeteiligung Stadt Erlangen, Angelika Will, Ute Auschel
- AK Kinderarmut, Ute Auschel
- Netzwerk ELTERNTALK, Gabriele Heller, Angelika Will, Ute Auschel
- Standortpartner treffen ELTERNTALK, Ute Auschel, Angelika Will
- Satzungskommission Bundesverband, Angelika Will
- Bündnis für Familien der Stadt Erlangen: Steuerungskreis, „Patenschaften“, „Ferienbetreuung“, „Bildungsfonds“, Angelika Will, Ute Auschel
- Bündnis für Familie des Landkreises Erlangen-Höchstadt: „Fit für Familie“, Dr. Sabine Schagerl, Ute Auschel
- Steuerungskreis Familienpatenschaften Landkreis Erlangen-Höchstadt, Katrin Kordes

# Vielen Dank unseren Spendern ...

Dr. Andrea Adler	Wolfgang Heindel	Indre Matheus
Dr. Clemens Albrecht	Christian Heinlein	Dr. Thorsten Maul
Dr. Christoph Alexiou	Matthias Heinlein	Ingrid und Gerhard Möller
Ulrike Amberg	Dr. Peter Henke	Dieter Most
Peter und Alexander Appel	Dr. Peter Heppt	Andreas Neith
Nancy und Jens Arweller	Gudrun und Wolfgang Hering	Dr. Susan und Harald Neuffer
Ute und Roland Auschel	Gudrun Herre	Bernd Nürmberger
Lydia und Friedrich Baier	Jürgen Herre	Matthias Platsch
Annette Ballhorn	Anton Hofmann	H. und M.-L. Pickelmann
Ludwig Bartelt	Hanne Hubmann	Helga und Dr. Ludwig Rauffer
und Monika Frank-Bartelt	Michael Jeitner	Prof. Dr. Erich R. Reinhardt
Rüdiger Baumann	Hannelore Joswig	Dr. Dierk Ronneberger
Iris Bosch-Weidinger	Annette Kapp	Dr. Hans-Dieter Rott
Eleonore Dittrich	Almut Kiesewetter	Gerhard Sauerbeck
Volker und Angelika Dröder	Dr. Karsten Kittel	Margarete und Rudolf Schiller
Dr. Arnd Dörfler	Gerhard Kloth	Bärbel Zückner-Schneider
Dr. Marianne und	Dr. Florian Knorr-Held	und Werner Schneider
Dr. Jürgen von der Emde	Katrin und Christian Kordes	Beate Schwarzenbunner
Katrin und Ted Ganten	Irene Krebs	Bea Steinhart
Ulrike Geiger	Dr. Robert Kummer	Wolfgang Stempfer
Christoph Gewalt	Herbert Kunz	Beatrix Hittaler-Teller
Renate Gieße	Birgitta und Hans-Peter Lechner	und Manfred Teller
Daniel Glaas	Marlene und Siegfried Lemmer	Dr. Christian Trausel
Barbara Grille und Joachim Jarosch	Kathrin Lipp	Norbert Ungerer
Heidi Gumbmann	Brigitte Mai	Jörg Vorndran
Johannes von Hebel	Wolfgang Mai	Cornelia Weber
Susanne und Oliver Hehn	Harald Maier	Jens Wegmann
Hannelore Heil-Vestner	Dr. Alexander Martini	Dirk Wischermann

## AHP Stiftung

Baumann Stiftung gemeinnützige GmbH

Der Beck GmbH

BFI-Bildung

IWC Hilfswerk e.V.

Jugendfeuerwehr Haundorf-Beutelsdorf

Mauss-Daeschler-Stiftung

Rotary Club Herzogenaurach

Rotary Club Erlangen

Sparda-Bank Gewinnsparverein

Sparkasse Erlangen

ToyToyToy e.V.

VR Bank EHH

... und allen anderen Spendern

Herzlichen Dank an  
Marie-Luise Heinlein,  
die anlässlich ihres  
Geburtstages für den  
Erlanger Kinderschutzbund  
gesammelt hat!

Unser Mitgefühl gilt der Familie von

**Elisabeth Csepinszky**

Wir bedanken uns für die Spenden, die anlässlich der  
Trauerfeier für den Kinderschutzbund gesammelt wurden.

## ... und unseren Helfern

### Vielen Dank ...

- unseren Nachbarn in der Strümpellstraße 10 – allen voran Friedrich Kotulla – für die vielfältige Unterstützung,
- allen Geschäftsleuten, die unsere Sammelbüchsen in ihren Läden aufstellen,
- der vhs Erlangen, die beim Nachtflohmarkt eine Spendendose für uns aufgestellt hat,
- der Nachbarschaftshilfe des BRK für die tatkräftige Hilfe,
- Jonathan Martschinke und Siegfried Lemmer für die Betreuung der Computer und der Telefonanlage,
- den Richter\*innen sowie der Staatsanwaltschaft des Amtsgerichts Erlangen und des Landgerichts Nürnberg-Fürth für die Zuteilung von Bußgeldern,
- den Erlanger Nachrichten, den Nordbayerischen Nachrichten und allen anderen Medien, die regelmäßig über uns berichten,
- der Aktion Jugendschutz für die Zuschüsse für das Projekt ELTERNTALK,
- der Gesundheitsregion plus und dem Staatsministerium für Gesundheit und Pflege für die Zuschüsse für die Hebammenzentrale
- der Stadt Erlangen und dem Landkreis Erlangen-Höchstadt für die Zuschüsse,
- allen Mitarbeiter\*innen für ihr – meist ehrenamtliches – Engagement

und allen Mitgliedern für ihre Unterstützung und das Stärken der Lobby für Kinder in Stadt und Landkreis.

### Jugendfeuerwehr sammelt Bäume für den Kinderschutzbund

Große Freude über die Aktion der Jugendfeuerwehr **Haundorf-Beutelsdorf**: Die Jugendgruppe hat im Januar Weihnachtsbäume eingesammelt und dafür kleine Spenden bekommen. Die beachtliche Summe von 1050 € ging an den Erlanger Kinderschutzbund!



Ein herzliches Dankeschön an die jungen Feuerwehrleute, die in Mannschaftstärke bei uns vorbeikamen und sich bei Gummibärchen und Keksen über die Arbeit des Kinderschutzbundes informierten.

# Kinderschutzbund Erlangen

## UNSERE ANGEBOTE



Medienlöwen  
Münchner  
Medientraining®



*Hebammen*  
Zentrale

ERLANGEN UND ERLANGEN-HÖCHSTADT



Deutscher Kinderschutzbund  
Kreisverband Erlangen e.V.  
Strümpellstraße 10, 91052 Erlangen  
Tel. 09131-209100  
[www.kinderschutzbund-erlangen.de](http://www.kinderschutzbund-erlangen.de)